

Deutsch C-Kurs 9 Woche 30.3.-3.4.2020

Lennart Labrenz: „Mit Labtops aus der Stunde null“

1. Bearbeite den Lese- und Schreibeil des Sachtextes. Bearbeite im Schreibeil die Aufgabe II.A a

Die Lösungen erhältst du am Ende der Woche. Die Lösungen von letzter Woche folgen auf der Seite 2. Den freien Aufsatz der Aufgabe IIA:a sendet mir an meine E-Mail Adresse, entweder als Bild- oder Worddatei.

Die neue Aufgabenstellung folgt nach den Lösungsseiten.

Ich erinnere alle an die Abgabe der Aufsätze. Bisher habe ich von keinem einen Aufsatz bekommen. Hier noch einmal meine e-mail Adresse: joachim.roth@kks-langenselbold.de.

Denkt daran, es ist wichtig, da es um eure schriftliche Prüfung geht. Hier habt ihr noch einmal die Chance auf eine Rückmeldung über eure Leistungen.

Bleibt alle gesund und hoffentlich sehen wir uns nach den Osterferien wieder.

Teil I: Lesen

1. a) Bei der Berufsberatung in der Schule ...

- parodiert Jennifer die Fernsehfigur Hulk.
- fragt Jennifer die Berufsberaterin nach ihrem Alter.
- erzählt Jennifer, dass sie Talkmasterin werden möchte.
- sagt Jennifer, dass sie im Pflegebereich arbeiten will.

◆ Hinweis: vgl. Z. 23–27

b) Die Berufsberaterin an Jennifers Schule ...

- heißt Hulk.
- wirkt wie der Hulk.
- ist mit dem Hulk verwandt.
- kennt den Hulk.

◆ Hinweis: vgl. Z. 4–10

c) In der Schule hat Jennifer ...

- gute Noten.
- oft geweint.
- ihre Mitschüler zum Lachen gebracht.
- an vielen Fächern Spaß.

◆ Hinweis: vgl. Z. 72–74

d) Jennifer glaubt, eine Show leiten zu können, weil sie ...

- viele Talente hat.
- großes Interesse hat.
- tanzen und singen kann.
- schlagfertig ist und gut zuhören kann.

◆ Hinweis: vgl. Z. 92–97

e) Beim Arbeitsamt ...

- schildert Jennifer ihre Interessen.
- spricht der Berufsberater mit ihrer Mutter.
- sagt Jennifer nur wenig über ihre Wünsche.
- ist Jennifer traurig und deprimiert.

✎ **Hinweis:** vgl. Z. 109–111

f) Jennifer hat das Gefühl, der Berufsberater ...

- nimmt sie nicht ernst.
- versteht sie nicht.
- glaubt ihr nicht.
- mag sie nicht.

✎ **Hinweis:** vgl. Z. 112–114

2. ✎ **Hinweis:** Die Aufgabenstellung lautet: „Finde ... einen Satz im Text“; du musst also jeweils genau einen Satz heraussuchen. Lies zuerst die Aussagen in der Tabelle gründlich. Lies dann den Text konzentriert und unterstreiche die Sätze, die deiner Meinung nach den Sinn der vorgegebenen Sätze wiedergeben. Vergleiche anschließend die unterstrichenen Sätze mit den vorgegebenen Sätzen und überprüfe, ob tatsächlich der gesamte Satz Ähnliches ausdrückt. Schreibe die Zeilenangaben in die Tabelle. Die Aussagen in der Tabelle sind entsprechend der Reihenfolge der Aussagen im Text angeordnet. Du kannst also am Text entlang arbeiten.

	Zeile(n)
Die Berufsberaterin wirkt wie eine Fernsehfigur.	Z. 4–6
Die Berufsberaterin ist über eine Antwort von Jennifer verärgert.	Z. 22/23
Jennifer weiß noch nicht, welchen Beruf sie ergreifen will.	Z. 45–47
Jennifer bringt ihre Klasse zum Lachen, sogar der Lehrer ist amüsiert.	Z. 72–74

3.	Vorkommnis	Nummerierung
	Der Berufsberater vom Arbeitsamt befragt Jennifer zu ihren Interessen.	4
	Jennifer denkt über ihren Auftritt im Deutschunterricht nach.	5
	Die Berufsberaterin wirft Jennifer hinaus.	2
	Jennifers Mutter ist mit dem Berufsberater einer Meinung.	6
	Die Mutter nimmt Jennifer mit zum Arbeitsamt.	3
	Jennifer hat ein Gespräch mit der Berufsberaterin ihrer Schule.	1

◆ **Hinweis:** Die richtige Reihenfolge lässt sich anhand der Textstellen erkennen, denen diese Informationen zu entnehmen sind.

- 1: vgl. Z. 1–39
- 2: vgl. Z. 39/40
- 3: vgl. Z. 48/49
- 4: vgl. Z. 60–64
- 5: vgl. Z. 65–86
- 6: vgl. Z. 123

- 4.
- ist eine schillernde, schlagfertige Person
 - bringt Leute dazu, sich wohlfühlen
 - kann gut zuhören
 - ist aufgeweckt, spritzig und freundlich
 - liebt es, vor Publikum aufzutreten

◆ **Hinweis:** vgl. Z. 92–99

5. a)
- A und B stehen im Text.
 - Nur B steht im Text.
 - B und C stehen im Text.
 - A, B und C stehen im Text.

◆ **Hinweis:** zu A: vgl. Z. 16/17; zu B: vgl. Z. 25–27

- b) A und B stehen im Text.
 Nur B steht im Text.
 A, B und C stehen im Text.
 A und C stehen im Text.

◆ **Hinweis:** zu A: vgl. Z. 74/75; zu B: vgl. Z. 68/69; zu C: vgl. Z. 73/74

6. *Mögliche Lösungen:*

- Die Berufsberaterin ist „normal und langweilig“.
- Sie reagiert verärgert auf Jennifers ehrlichen Wunsch, Talkmasterin zu werden.
- Sie erklärt Jennifer, dass sie sich wie ein Kleinkind benehme.
- Sie fragt, ob Jennifer im Pflegebereich arbeiten wolle, obwohl dieser nichts mit Jennifers eigentlichem Wunsch zu tun hat.

◆ **Hinweis:** vgl. Z. 7, Z. 22–27, Z. 18–21, Z. 35–38

7. *Mögliche Lösungen:*

- Sie wollte dort nicht hin, ihre Mutter hat sie „hingeschleppt“.
- Der Berater wirkt nicht sympathisch.
- Er macht ihr deutlich, dass ihre Zeugnisse zu schlecht sind.
- Er ist hilflos.
- Er behandelt sie wie ein Kleinkind.
- Er sagt ihr, dass das Leben „gewöhnlich und nüchtern“ also langweilig ist.

◆ **Hinweis:** vgl. Z. 48–66, Z. 112–123

8. ◆ **Hinweis:** Überlege, warum Jennifer „am liebsten berühmt“ sein will. Was verbindet sie mit dem Berühmtsein? Was verbindet sie dagegen mit dem „normalen“ Leben?

Beide Berufsberater wollen ihr klarmachen, dass es zum Erwachsenwerden und zur Berufswahl gehört, vernünftig und gewöhnlich, also normal zu sein. Sie interessieren sich nicht für Jennifers Träume und Wünsche. Sie ist jung und will ihre Träume nicht schon so früh aufgeben. Einen Beruf, den sie so langweilig findet wie die Schule, will sie nicht ausüben. Sie hat erlebt, dass sie Leute begeistern kann und gut vor Publikum ist. Deshalb will sie eine Beratung, die sie und ihre Fähigkeiten und Interessen ernst nimmt.

auch Mädchen lernen?“ Der Mann betrachtete sie und erwiderte: „Warum eigentlich nicht?“

Jetzt wusste Julia, was sie werden wollte. Sie informierte sich über das Berufsbild des Hochbaufacharbeiters: Die Ausbildung dauerte zwei Jahre, nach einem weiteren Jahr konnte sie die Gesellenprüfung ablegen. Dann konnte sie auf Baustellen in der ganzen Welt arbeiten.

Julia wird aktiv, sie informiert sich über den Beruf

Das erklärte sie ihren Eltern. Die waren so überrascht, dass sie erst gar nichts sagen konnten. Schließlich erwiderte der Vater: „Du bist halt doch meine Tochter, das Klettern liegt uns im Blut!“ Und die Mutter antwortete: „Na, auf jeden Fall ist es kein langweiliger Beruf und wenn du im Ausland arbeitest, verdienst du sicher nicht schlecht.“ (719 Wörter)

Schluss

Teil II.B: Sprachliche Richtigkeit

1. Die Schüler freuten sich besonders auf den **Badespaß** im türkisblauen **Mittelmeer**. Die Lehrer hatten jedoch am ersten Vormittag eine Stadtbesichtigung gebucht. Am römischen Amphitheater trafen sie die beiden Stadtführerinnen, (**fehlendes Komma**) die an ihren gelben Sonnenschirmen leicht zu erkennen waren. Dort begann die Besichtigung. Das Bauwerk war vom römischen Kaiser Augustus Vespasian, der **angeblich** in Pula eine **Geliebte** hatte, erbaut worden. Beim Bau wurde ein **besonders (Buchstabe zu viel)** wertvoller Kalkstein, der später z. B. auch in Washington für den Präsidentensitz verwendet wurde, **benutzt**. In der Arena wurden **Gladiatorenkämpfe** aufgeführt. Sie bot Platz für über 20 000 Zuschauer. Heute finden dort Filmfestspiele und Konzerte statt. Sowohl Elton John (**Komma zu viel**) als auch Alanis Morissette sind hier schon aufgetreten. Die Führung war nicht so langweilig, wie die Schüler befürchtet hatten, sondern es gab viel **Interessantes** zu hören.

◆ Hinweis:

- *Badespaß: Nach langem Vokal folgt in der Regel ß.*
- *Mittelmeer: Nach kurzem Vokal folgt in der Regel ein Doppelkonsonant.*
- *die beiden Stadtführerinnen, die ...: Achte auf das Relativpronomen (die). Es leitet einen Nebensatz (Relativsatz) ein, der durch Komma vom Hauptsatz abgetrennt wird.*
- *angeblich: Wenn du die Grundform bildest (angeben), hörst du deutlich das weiche b.*

- Geliebte: Achte auf den Artikel (eine); es handelt sich um ein Nomen. Nomen schreibt man groß.
- besonders: Das Wort schreibt man ohne t am Ende.
- benutzt: Verben schreibt man klein.
- Gladiatorenkämpfe: wegen „Kampf“
- Sowohl als auch: Zwischen „sowohl ... als auch“ wird kein Komma gesetzt
- Interessantes: Es handelt sich um eine Nominalisierung (viel Interessantes).

2. a) Er sagte viel freundliches Freundliches über seine Schüler.

◆ **Hinweis:** Es handelt sich um eine Nominalisierung (viel Freundliches).

- b) Sein sympathisches Sympathisches Auftreten überzeugte den Chef.

◆ **Hinweis:** Das Wort „sympathisch“ beschreibt das Auftreten näher (Was war das Auftreten? → sympathisch). Es handelt sich um ein Adjektiv; Adjektive schreibt man klein.

- c) Der Sumatratiger ist vom aussterben Aussterben bedroht.

◆ **Hinweis:** Es handelt sich um eine Nominalisierung. Achte auf den versteckten Artikel (vom = von dem).

- d) Wir wollen am vormittag Vormittag in den Park gehen.

◆ **Hinweis:** Es handelt sich um ein Nomen. Führe die Artikelprobe durch der Vormittag.

- e) Am Strand ist es nachmittags Nachmittags am schönsten.

◆ **Hinweis:** Es handelt sich um ein Zeitadverb, das kleingeschrieben wird.

3. a) Metzger Brathähnchen schlecht verlängern

◆ **Hinweis:**

- Metzger: Das Wort kann man von keinem anderen Wort ableiten. Im Zweifel musst du also im Wörterbuch nachschlagen.
- Brathähnchen: wegen „Hahn“
- schlecht: Das Wort kann man von keinem anderen Wort ableiten. Im Zweifel musst du also im Wörterbuch nachschlagen.
- verlängern: wegen „lang“

b) Burg Bank Zwerg krank

◆ **Hinweis:**

- Burg: Wenn du das Wort verlängerst, hörst du deutlich das weiche g (Burg → Burgen).
- Bank: Wenn du das Wort verlängerst, hörst du deutlich das harte k (Bank → Bänke/Banken).
- Zwerg: Wenn du das Wort verlängerst, hörst du deutlich das weiche g (Zwerg → Zwerge).
- krank: Wenn du das Wort verlängerst, hörst du deutlich das harte k (krank → krankes Kind).

4. Als der Lehrer in die Klasse kam und sah, dass nur 22 Schüler anwesend waren, fragte er: „Wer fehlt heute?“ Die Klassensprecherin nannte die fehlenden Schüler, daraufhin trug der Lehrer diese in das Klassenbuch ein, das auf dem Pult lag. Schnell kehrte Ruhe ein, sodass der Unterricht beginnen konnte.

◆ **Hinweis:**

- Nebensatz-Nebensatz-Hauptsatz-Konstruktion: Ein eingeschobener Nebensatz wird vorne und hinten durch Komma abgetrennt.
- Der Doppelpunkt zeigt an, dass wörtliche Rede folgt.
- Zu Beginn und Ende der wörtlichen Rede werden Anführungszeichen gesetzt.
- Satzreihe: Zwei Hauptsätze werden durch Komma voneinander getrennt.
- trug der Lehrer diese in das Klassenbuch ein, das ...: Es handelt sich um einen Relativsatz, der durch Komma vom Hauptsatz abgetrennt wird.
- Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktion: Die Konjunktion „sodass“ leitet einen Nebensatz ein, der durch Komma vom Hauptsatz abgetrennt wird.

Übungsaufgaben im Stil der Abschlussprüfung im Fach Deutsch
Aufgabe 10

Lennart Laberenz: Mit Laptops aus der Stunde null

Wenn man aus der Stadt zur Kagugu-Schule will, fährt man durch einen Stadtteil namens Nyarutarama. Ein Villenviertel, kleine Paläste hinter Mauern, auch die großen Hilfsorganisationen wohnen schick. [...] Wo jetzt ein Mercedes in der Sonne glänzt, trotteten vor fünf Jahren Ziegen über Weiden.

Die geteerte Ausfallstraße ist neu. Ein Geschenk der Chinesen. Die Schule liegt weiter nordwestlich, wo der Blick schon über Felder schweift. [...]

Rund 3 000 Schüler gehen auf die Kagugu-Schule. Der junge Direktor Edouard Nizeyimana erklärt, dass es eine Kombination aus Grundschule und weiterführenden Jahrgängen ist, die auch Re-Integrationsklassen hat. Klassen also, in denen die vielen Schulabrecher nach Jahren wieder an den Unterricht gewöhnt werden. Jetzt gerade ist Pause. Der Direktor zeigt gerne die einstöckigen Backsteingebäude, klassenzimmerbreit, mit blauen Metalldächern. Simple Bauten sind es, sauber geputzt, die Wände frisch und gelb verputzt. Die Fenster ohne Glas, aber mit Gittern: Die Schule ist ein Kontrast zum Wohnviertel, das sich schon bald um sie herumdrängen wird. Die Schule ist staatlich, der Reichtum privat. [...]

Ruanda ist das Land mit der dichtesten Besiedelung Afrikas, über 10 Millionen Menschen drängen sich auf einer Fläche, kaum größer als Mecklenburg-Vorpommern. Die Hügel sind bis zur Kuppe von Feldern zerschnitten, über zwei Drittel der Ruander leben von der Landwirtschaft.

Wissensgesellschaft mit Dienstleistungsökonomie

Das Land entwickelt sich rasant. Und doch, der Ausgangspunkt, die Stunde null¹ ist

40 allen gegenwärtig. [...] Noch heute fehlen Schulgebäude und qualifiziertes Personal. Die Klassenräume können die Flut der Schüler kaum beherbergen. [...]

Wer aber von den Möglichkeiten des Landes und den technischen Neuerungen hören möchte, muss Nkubito Bakuramutsa im Bildungsministerium, Erdgeschoss links, besuchen. Bakuramutsa, vor 41 Jahren im Exil geboren, hat in den USA Computertechnik studiert und war an der Modernisierung des Landes beteiligt: Glasfaserkabel wurden im Land verlegt, entlegene Regionen an Strom und Internet angeschlossen, in Kigali² basteln sie an flächendeckendem W-LAN. [...]

55 [...] Mit den Computern geht es schnell in der traditionell obrigkeitshörigen Gesellschaft voran, das Ziel klingt gewaltig: „Wir versuchen aus einem rückständigen Bauernstaat eine Wissensgesellschaft mit einer Dienstleistungsökonomie zu machen“, fasst Bakuramutsa die Idee zusammen. [...]

Tatsächlich können heute nach Unesco-Angaben 77,2 Prozent der Jugendlichen unter 24 Jahren lesen und schreiben [...].

65 [...] Eugene wohnt in einer ärmlichen Siedlung, Trampelpfade winden sich um Lehm-bauten, Hühner gackern, die Toilette ist ein Loch im Boden: afrikanische Realität. Eugene ist 15 Jahre alt und jeden Morgen geht er die zwanzig Minuten hügelab zur Kagugu-Schule. Sein Vater hat dann die Hütte, in der es ganze zwei Glühbirnen gibt, längst verlassen: Er ist Tagelöhner, schafft es kaum, die Familie über Wasser zu halten.

75 Wenn sein Sohn Eugene zur Schule kommt, erwarten ihn dort nicht nur Mathematik und Geografie, Englisch und Geschichte, son-

dem der Junge, der zu Hause Trinkwasser aus einem Brunnen schöpfen muss und genau ein Paar abgetragene Schuhe hat, lernt die Fächer am Laptop. „Ich freue mich auf die Schule“, sagt er, „auch wegen der Mudabowa“, der Computer.

Von der Schule auf den Schwarzmarkt

Etliche Unterrichtseinheiten finden mit Rechnern aus dem „One-Laptop-Per-Child“-Programm³ statt. Überwacht wird das Programm von Herrn Bakuramutsa. In jedem Distrikt Ruandas seien drei Schulen ausgesucht worden, um mit Strom und Internet versorgt zu werden. „Unser Ziel ist es, alle Schulen anzubinden, allen Ruandern Zugang zum Netz zu verschaffen.“ Das alles in einem Land, in dem knapp 100 000 Haushalte an das Stromnetz angeschlossen sind.

Natürlich, sie mussten den Umgang mit den Geräten lernen: Anfangs durften die Schulkinder die Rechner mit nach Hause nehmen, und so fand manch ein Computer sehr schnell den Weg auf den kongolesischen Schwarzmarkt. Verständnisschwierigkeiten verkürzten manche Lebensdauer: Es gab Eltern, die den Rechner sorgfältig mit dem Geschirr abwuschen, und in vielen Schulen gab es Computer – nur keinen Strom.

Mittlerweile hat das Programm an Struktur gewonnen. Direktor Nizeyimana schickte seine Lehrer zur Fortbildung, Unterrichtsstoffe wurden aufbereitet, die Rechner bleiben in den Schulen: Nach Angaben der weltweit operierenden „One-Laptop“-NGO⁴ hat Ruanda 100 000 der Rechner zum Stückpreis von 180 US-Dollar bestellt und erhalten, 20 000 kamen als Spenden. Im übrigen Afrika wurden gerade einmal 14 500 Geräte verteilt.

Etwa fünfzig Schüler drücken sich jetzt in die Holzbänke, stecken die Stromkabel ein. Wenn die sehr disziplinierte Klasse jetzt ih-

ren weißgrünen Rechner aufklappt, ist dies auch ein Ergebnis von politischem Willen.

Wer die ruandischen Bildungskennziffern mit denen der direkten Nachbarstaaten vergleicht, kann die Anstrengung erahnen, die dahintersteht: Ruanda steht oft schlechter da, hatte bei Weitem die schlechtere Ausgangslage, aber eine raschere Entwicklung: Schon jetzt soll die Schulzeit der Kinder länger dauern als im Kongo oder in Uganda, der Kampf gegen den Analphabetismus brachte in der Region die höchste Steigerung der Rate derjenigen, die nun lesen und schreiben können. [...]

Nach den Aufgaben im Netz surfen

Der Mathe-Unterricht geht dem Ende zu, nach den Aufgaben dürfen die Kinder im Netz surfen. Mit gebührendem Stolz erklären Neunjährige dem Reporter die afrikanischen Wurzeln des amerikanischen Präsidenten, suchen nach Berlin im Internet.

Auf dem Hof steht Eugene in der blauen Schuluniform. „Gehst du gelegentlich nach Nyarutarama?“ Eugene schüttelt den Kopf. Dann grinst er breit: Wenn er bald den Rechner mit nach Hause nehmen darf, will er mehr Zeit auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrums verbringen. „Da gibt es einen guten Empfang.“

Analphabetismus* in Afrika

Land	in %	
	männlich	weiblich
Ägypten	33	56
Burundi**	54	74
Kenia	11	24
Kongo**	27	50
Marokko	38	64
Nigeria	28	44
Ruanda	26	40
Sudan	31	54
Südafrika	14	15
Tansania**	16	33
Uganda**	22	43

* Die Analphabetenrate bezieht sich auf Erwachsene ab einem Alter von 15 Jahren
 ** Nachbarländer von Ruanda

Quelle: <http://afrika.heimat.eu/Navigation.htm>

Quelle: Lennart Laberenz: *Mit Laptops aus der Stunde null*, vom 20. 04. 2011, im Internet unter: <http://www.taz.de/!69453/>. Aus didaktischen Gründen stellenweise gekürzt und leicht geändert.

- 1 „Stunde null“: Die Bezeichnung „Stunde null“ bezieht sich auf den Neuanfang nach dem Bürgerkrieg im Jahr 1994. Damals wurden rund 1 000 000 Menschen in Ruanda ermordet.
- 2 **Kigali**: Hauptstadt von Ruanda
- 3 „One-Laptop-per-Child“-Programm: Dieses Programm hat sich zum Ziel gesetzt, günstige Laptops herzustellen, um so jedem Kind in der Welt Zugang zu moderner Bildung zu ermöglichen.
- 4 **NGO**: non-governmental organisation (deutsch: Nicht-Regierungs-Organisation); gemeint: eine nichtstaatliche Organisation

Teil I: Lesen

Punkte

1. Kreuze die richtige Antwort an. Es ist jeweils nur eine Antwort richtig. 6
 - a) In was für einem Gebiet liegt die Kagugu-Schule?
Die Kagugu-Schule liegt ...
 - in einem Villenviertel.
 - in einem Weidegebiet für Ziegen.
 - neben einem Einkaufszentrum.
 - außerhalb einer Wohnsiedlung.
 - b) Wie ist der bauliche Zustand der Schule?
Die Schule ist ...
 - baufällig und müsste dringend saniert werden.
 - einfach gebaut, aber die Wände sind ordentlich verputzt.
 - von gehobenem baulichen Standard.
 - eine einfache Holzhütte mit einem Dach aus Wellblech.
 - c) Was gibt es in der Schule **nicht**?
Es gibt ...
 - keinen Strom.
 - keine Toiletten.
 - keine verglasten Fenster.
 - keine Tische und Stühle.
 - d) Warum gab es für den Staat Ruanda eine „Stunde null“?
 - Ein Bürgerkrieg hatte das Land zerstört.
 - Technischer Fortschritt war dort unbekannt.
 - Es gab dort besonders viele Analphabeten.
 - Die Menschen in Ruanda besaßen keine Uhren.

e) Wie viele junge Menschen in Ruanda können heute lesen und schreiben?

Lesen und schreiben können ...

- etwa 25 Prozent.
- rund 40 Prozent.
- ungefähr 60 Prozent.
- fast 80 Prozent.

f) In welchem afrikanischen Land ist die Analphabetenrate sowohl bei Männern als auch bei Frauen vergleichsweise niedrig?

Vergleichsweise niedrig ist sie bei beiden Geschlechtern ...

- in Ruanda.
- in Südafrika.
- in Kenia.
- in keinem afrikanischen Land.

2. Finde zu jedem der folgenden Sätze einen Satz im Text, der Ähnliches ausdrückt. Gib die jeweiligen Zeilen an.

4

	Zeile(n)
Nach Aussagen des Direktors werden in der Schule alle Jahrgänge unterrichtet, für ehemalige Schulabbrecher gibt es Spezialklassen.	
Nirgendwo sonst in Afrika leben so viele Menschen so dicht beieinander, und das auf einer relativ kleinen Fläche.	
Es gibt weder genügend Schulen noch genügend ausgebildete Lehrer in Ruanda.	
In Ruanda dauert die Schulpflicht länger als in anderen afrikanischen Ländern, und die Analphabetenrate ist dort am deutlichsten gesunken.	

3. Wie lief das Programm „One Laptop Per Child“ in Ruanda ab? Lege die Reihenfolge fest.

2,5

	Nummerierung
Jedem Schüler wurde ein Laptop zur Verfügung gestellt.	
Die Laptops wurden auf dem Schwarzmarkt verhökert oder nahmen Schaden.	
Ausgewählte Schulen wurden mit Strom und Internetanschluss versorgt.	
Es wird nur noch in den Schulen mit den Laptops gearbeitet.	
Die Schüler durften ihre Laptops mit nach Hause nehmen.	

4. Welche der folgenden Aussagen sind richtig, welche sind falsch?

4

- a) **A** Die meisten Menschen in Ruanda betreiben Landwirtschaft.
B Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung verfügt über einen Stromanschluss.
C Es sollen viele neue Fabriken gebaut werden.

Kreuze die richtige Aussage an.

- Nur A ist richtig.
 A und B sind richtig.
 A und C sind richtig.
 Nur B ist richtig.

b) **A** Eugene schämt sich seiner Eltern.

B Sein Vater ist Tagelöhner.

C Die Familie ist arm.

Kreuze die richtige Aussage an.

- A und B sind richtig.
 B und C sind richtig.
 A und C sind richtig.
 Nur C ist richtig.

5. Eugenes Tagesablauf ist geprägt von Gegensätzen zwischen seinem Zuhause und der Schule. Nenne **jeweils zwei** passende Beispiele, um diese Gegensätze aufzuzeigen (Stichpunkte genügen).

2

Bei ihm zu Hause: _____

In der Schule: _____

6. Erkläre, warum Nkubito Bakuramutsa gute Voraussetzungen mitbringt, um die Region technisch und bildungsmäßig voranzubringen.

4

Hinweis: Gehe auf seine Herkunft und seinen Werdegang ein und ziehe daraus Schlussfolgerungen.

7. Trage die passenden Zahlen ein.

2,5

	Zahl
Kosten eines Laptops aus dem Programm „One Laptop Per Child“	
Anzahl der von Ruanda bestellten Laptops für dieses Programm	
Anzahl der von anderen afrikanischen Ländern bestellten Laptops	
Anzahl der Laptops, die in Ruanda mit Spenden finanziert wurden	
Anzahl der Laptops, die vom Staat Ruanda finanziert wurden	

8. Erkläre, wie Laptops helfen sollen, aus der „Stunde null“ herauszukommen.

5

Hinweis: Erläutere zunächst die Bedeutung der „Stunde null“. Äußere dich dann zum Ziel der Regierung und zu den Mitteln, die ergriffen werden, um dieses Ziel zu erreichen.

6. Erkläre, warum Nkubito Bakuramutsa gute Voraussetzungen mitbringt, um die Region technisch und bildungsmäßig voranzubringen.

4

Hinweis: Gehe auf seine Herkunft und seinen Werdegang ein und ziehe daraus Schlussfolgerungen.

7. Trage die passenden Zahlen ein.

2,5

	Zahl
Kosten eines Laptops aus dem Programm „One Laptop Per Child“	
Anzahl der von Ruanda bestellten Laptops für dieses Programm	
Anzahl der von anderen afrikanischen Ländern bestellten Laptops	
Anzahl der Laptops, die in Ruanda mit Spenden finanziert wurden	
Anzahl der Laptops, die vom Staat Ruanda finanziert wurden	

8. Erkläre, wie Laptops helfen sollen, aus der „Stunde null“ herauszukommen.

5

Hinweis: Erläutere zunächst die Bedeutung der „Stunde null“. Äußere dich dann zum Ziel der Regierung und zu den Mitteln, die ergriffen werden, um dieses Ziel zu erreichen.

Teil II: Schreiben

Teil II.A: Textproduktion (Wahlaufgabe)

Wähle eine der beiden folgenden Aufgaben aus und bearbeite sie.

- a) Der Verfasser der Reportage „Mit Laptops aus der Stunde null“ schreibt seinem Sohn noch während seines Aufenthalts in Ruanda einen Brief. Darin berichtet er ihm von dem Besuch in der Schule und von der Begegnung mit einem der Schüler.

Schreibe diesen Brief aus der Sicht des Vaters. Ziel deines **Berichts** soll sein, den Sohn über die Besonderheiten des Schulbesuchs in Ruanda zu informieren.

oder

- b) Es gibt inzwischen Schulen, in denen die Schüler ihre Texte nur noch am Laptop schreiben. Die Elternvertreter eurer Schule haben davon gehört. Sie finden das gut, weil sie meinen, in der heutigen Zeit sei es richtig, den Umgang mit modernen Geräten frühzeitig einzuüben. Sie überlegen, ob sie sich dafür stark machen sollten, dass auch an eurer Schule nur noch mit dem Computer geschrieben wird. Nun interessiert sie die Meinung der Schülerinnen und Schüler.

Als Schulsprecher/-in bist du gebeten worden, die Ansicht deiner Mitschüler zu erkunden und diese den Elternvertretern in Form einer **Stellungnahme** schriftlich mitzuteilen.

Schreibe diese **Stellungnahme**. Ziel deiner Darstellung soll sein, den Elternvertretern eine Entscheidungshilfe zu geben, indem du ihnen die Meinung der Schüler mitteilst und diese mit geeigneten Argumenten begründest.

Hinweis: Du kannst selbst entscheiden, welche Position du vertreten willst. Entscheidend ist, dass du deine Meinung überzeugend begründest.

Dein Text (Bericht oder Argumentation) wird wie folgt bewertet:

	Punkte
Aufbau / Inhalt (z. B. Einleitung, Hauptteil, Schluss / „roter Faden“)	18
Sprachgemessenheit (Wortschatz, Satzbau, Ausdruck)	9
Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	3
Summe	30

Teil II.B: Sprachliche Richtigkeit

1. Im folgenden Text sind zehn Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler enthalten. Streiche die Fehler durch und schreibe die richtige Schreibweise jeweils unter die fehlerhafte Stelle. Zeichensetzungsfehler verbesserst du direkt im Text.

5

Beispiel:

Es gibt überall auf der Welt noch ~~erschreckent~~ viele Analphabeten, auch in
erschreckend

Deutschland. Die ~~dunkel~~ Ziffer der Menschen, die nicht lesen und schreiben
Dunkelziffer

können, ist in unserem Land ~~erstaunlig~~ hoch.
fehlendes Komma erstaunlich

Seit 2003 gibt es in Deutschland einmal jährlich den Aktionstag „Dein Tag für

Afrika“. Im Bundesland Rheinland-Pfalz fand er zum ersten Mal statt, dann wurde

er nach und nach auf ganz Deutschland ausgeweitet. Inzwischen nehmen

bundesweit Hunderte von Schulen daran teil. Die teilnehmenden Schüler gehen

an diesem Tag nicht zum Unterricht, sondern sie arbeiten, um Geld zu verdienen.

Der Erlös dieses Tages ist für Hilfsprojekte in afrikanischen Staaten gedacht,

z. B. in Burundi oder Ruanda. Auch jüngere Schüler, die wegen der gesetzlichen

Beschrenkungen noch nicht in einer Firma arbeiten dürfen nehmen daran teil.

Sie jobben dann eben bei Verwandten, z. B. indem sie dort im Haushalt helfen

oder Einkäufe erledigen und sich dafür bezahlen lassen. Jahr für Jahr sind es in

Deutschland rund 200 000 Schülerinnen und Schüler, die an diesem Aktionstag teilnehmen. Der Gesamtverdienst, den sie dabei erzielen, beläuft sich inzwischen auf deutlich mehr als eine Million Euro. Mit den Spenden, die so zusammen kommen, wird in Afrika der Bau von Schulgebäuden unterstützt. Oder es werden davon Schuluniformen für Bedürftige Kinder bezahlt. Auch Straßenkindern wird geholfen. Obwohl es diesen Aktionstag inzwischen in allen Bundesländern gibt, ist die Anzahl der teilnehmenden Schüler in Rheinland-Pfalz immer noch am höchsten. Dort folgen in der Regel mehr als 60 000 Schüler dem Aufruf, sich für gleichaltrige in Entwicklungsländern einzusetzen.

2. Getrennt oder zusammen? Kreuze die richtige Schreibweise an.

2,5

- a) In vielen afrikanischen Ländern wird Bildung großgeschrieben.
 groß geschrieben.
- b) Die Schüler wollen den gleichen Lebensstandard erreichen wie
 Lebens Standard anderswo.
- c) Sogar lange Wege zur Schule nehmen sie inkauf.
 in Kauf.
- d) Sie wollen unbedingt lesenlernen.
 lesen lernen.
- e) Die Arbeit mit dem Computer finden sie besonders reizvoll.
 Reiz voll.

3. Mit welcher Rechtschreibstrategie findest du die richtige Schreibweise heraus?
- A Ich achte auf die Wortart.
 - B Ich zerlege das Wort in seine Wortbausteine.
 - C Ich suche nach verwandten Wörtern.
 - D Ich verlängere das Wort.
 - E Ich achte in der betonten Silbe auf die Länge des Vokals.
 - F Ich bilde die Grundform.

	Strategie
Analphabeten finden sich nicht nur in Entwicklungsländern / Entwicklungsländern.	
Auch in Deutschland gibt/ gibt es Menschen, die kaum lesen können.	
Sie versuchen, sich mit allerlei Tricks durch den alltag /Alltag zu mogeln.	
Wenn sie z. B. ein Formular ausfüllen sollen, sagen sie einfach, sie hätten ihre Brile /Brille vergessen.	
Bei Fahrten/ Farten mit der U-Bahn orientieren sie sich am Aus- sehen der Bahnhöfe.	
Oder sie Hoffen /hoffen darauf, dass sie die Durchsagen verstehen.	
Ein Analphabet fühlt sich in unserem Land/ Lant wie ein Behinderter.	
Er kann nichts lesen und sich auch nicht schriftlich mitteilen / mitteilen.	

4. Markiere die Grenzen zwischen den einzelnen Sätzen mit einem Punkt.
Korrigiere die Rechtschreibung am Satzanfang, wo es nötig ist.

3,5

Jeden Tag auf dem Weg zur Schule kommt Eugene an einem Villenviertel vorbei Kontakt mit den Bewohnern hat er jedoch nicht die neuen Häuser stehen auf ehemaligem Weideland früher grasten dort Ziegen heute parken hier blitzende Autos sogar die Hilfsorganisationen haben sich da niedergelassen nach Eugenes Maßstäben herrscht in dem Villenviertel unglaublicher Luxus bei ihm zu Hause gibt es nicht einmal fließendes Wasser oder eine richtige Toilette.